

- Neue Kurse 2012 (Nachtrag)
- Vorstellung von Tabea am Ende (Geschäftsstelle)
- Mallorca-Bericht u. Anmeldung 2012
- Der Masterstudiengang „Counseling Psychology“ am ETS
- Fortsetzung Artikel Unternehmensberatung in Thailand
- Die Chroniken der Biblisch-Therapeutischen Seelsorge (Gründung)

© bittedankeschön - Fotolia.com

Liebe Leserinnen und Leser,

Der Sommer hat begonnen. Nach kalten und düsteren Tagen erfreut sich unser Herz wieder an kräftigen Sonnenstrahlen. Bunte Blumen sprießen aus der Grasnarbe des Vorgartens hervor und auch im Garten hinter dem Haus sieht man kräftig gelbblühende Forsythien. Vergleichbar dem Jahreslauf hat auch die Biblisch-Therapeutische Seelsorge verschiedene Jahreszeiten erlebt. So feiern wir in diesem Jahr unser 25. Jubiläum und haben viel Grund zum Danken.

Mit dieser Ausgabe beginnt eine neue Artikel-Serie, die die Geschichte der BTS während der

letzten 25 Jahre zurückverfolgt. Seit der Gründung sind etliche neue Mitarbeiter hinzu gekommen, so z.B. Tabea am Ende aus der Geschäftsstelle (siehe Interview). Das ist Grund zur Freude, so hat die BTS doch in der vergangenen Zeit wegweisende Impulse in der christlichen Seelsorge gesetzt und ist ein Inbegriff einer wissenschaftlich fundierten christlichen Seelsorge geworden.

Auf der „Blumenwiese“ der christlichen Seelsorge-Konzepte ist es heute deutlich bunter als zu Entstehungszeiten der BTS. Auch die BTS hat sich weiterentwickelt. Die Allgemeine Beratung, Psychologie und Seelsorge (ABPS) ist nicht nur im Gebiet

der christlichen Seelsorge wegweisend, sondern befindet sich auch auf Höhe der modernen Psychotherapie-Forschung.

Mittlerweile freuen sich jedes Jahr erneut Studenten, sich am Masterstudiengang „Counseling Psychology“ am ETS einschreiben zu können (Bericht, S. 9), um eine wissenschaftlich fundierte Berater-Ausbildung nach dem ABPS-Standard zu absolvieren. Wer sich nicht gleich für 2 Jahre verpflichten, sondern für 1-2 Wochen das reichhaltige Angebot der BTS inmitten wundervoller Natur genießen möchte, dem sei die alljährlich stattfindende Mallorca-Freizeit empfohlen (S. 10).

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Sammeln bunter Blümlein in dieser Ausgabe und Gottes Segen für Ihre Arbeit im Reich Gottes.

Christian Kuka

Christian Kuka
MSc Counseling Psychology / Lee-University,
Dipl.-Sozialpädagoge/-arbeiter (FH)



Kontakt: kuka@bts-ips.de

Neue BTS-Kurse

Beim folgendem Kurs hat sich das Datum geändert (ursprüngl.: 5.5.12)

Supervision (10 LE)		Kurs Nr.	Leitung
12.05.2012	Crailsheim	91417	L. Beißwanger

Die folgenden Kurse sind neu hinzugekommen. Eine aktuelle Übersicht befindet sich auf unserer Homepage [mehr lesen...](#).

Supervision (10 LE)		Kurs Nr.	Leitung
11.05.2012	Ulm	91448	D. Hoffmann/M. Illg
05.10.2012	Ulm	91451	D. Hoffmann/M. Illg

Supervision für BTS-Gruppenleiter

i.d.R. 10 LE		Kurs Nr.	Leitung
30.03.2012	Darmstadt	91453	M. Illg
29.06.2012	Darmstadt	91454	M. Illg
14.09.2012	Darmstadt	91455	M. Illg
30.11.2012	Darmstadt	91456	M. Illg

Supervision (5 LE)		Kurs Nr.	Leitung
29.03.2012	Plüderhausen	91447	M. Illg
28.06.2012	Plüderhausen	91449	M. Illg
13.09.2012	Plüderhausen	91450	M. Illg
29.11.2012	Plüderhausen	91452	M. Illg

Modul „Einführung in die Online-Seelsorge“ (SA01)

03.11.2012	Ulm	91448	D. Hoffmann /M. Illg
------------	------------	-------	----------------------

Übersicht Kursstandorte 2012



Tabea Am Ende - Mitarbeiterin der Geschäftsstelle

Ein Interview - die Fragen stellte Christian Kuka

C. Kuka: Wir kennen uns aus dem Studium auf dem Kniebis (Europäisches Theologisches Seminar – Freudenstadt). Da haben Du und dein Mann Theologie studiert. Nach dem Bachelor hast Du mit dem Master in Counseling Psychology angefangen. Was hat Dich dazu bewegt?

T. Am Ende: Immer wieder habe ich mich während meiner Schulzeit gefragt, was Gott mit meinem Leben vorhat. Als er mir letztendlich das Seelsorgestudium aufs Herz legte, haben mich viele Freunde und Bekannte dazu ermutigt. Ein weiterer Grund war, dass mein Mann und ich damals schon in der Jugendarbeit seelsorgerlich tätig waren, und wir vor viele Herausforderungen gestellt wurden, die uns ohne eine seelsorgerliche Ausbildung einfach überfordert haben. Dann habe ich mich nach einer entsprechen-

den Ausbildungsstätte erkundigt, und meine Suche endete schließlich am ETS, wo es seit 5 Jahren den Masterstudiengang in Beratungspsychologie gibt.

CK: Wie kommt es, dass Du jetzt bei der BTS arbeitest?

TAE: Begonnen hat alles im Sommer 2008, als ich in den Semesterferien aushilfsweise für die BTS als Telefonistin gearbeitet habe.

CK: Was sind deine Aufgaben in der BTS?

TAE: Hauptsächlich arbeite ich im Büro, nehme Anmeldungen entgegen und vermittele BTS Lebens- und Sozialberater. Außerdem verwalte ich das Bücherlager, verschicke Infopakete und stelle die Grundkursmaterialien bereit.

CK: Wo ist deine geistliche Heimat?

TAE: Meine geistliche Heimat habe ich in der Crossroads International Church in Freudenstadt. (Das ist eine internationale, pfingstlich-charismatische Gemeinde, die aus der Arbeit des Europäischen Theologischen Seminars heraus entstanden ist.)

CK: Was macht Dir Spaß an der Arbeit in der BTS?

TAE: Besonders schön ist für mich immer wieder der Kontakt zu den unterschiedlichsten Menschen. Es fasziniert mich immer wieder zu hören, wie Gott Menschen dazu führt eine Ausbildung zum Seelsorger zu beginnen um anderen Menschen zu helfen. Andere suchen selbst Hilfe und befinden sich sozusagen vor einer Weggabelung. Dann ist es einfach wunderbar mitzuerleben, wie sie einen entscheidenden Schritt tun um ihren Weg zu finden.



CK: Was findest Du herausfordernd bei deiner Arbeit?

TAE: Mit der wachsenden Arbeit der BTS ergeben sich oft auch organisatorische Herausforderungen. Das ist jedoch vielmehr eine große Chance für die BTS und auch mich persönlich, weil man daran wachsen kann.

CK: Was wünschst Du Dir für die christliche Seelsorge in Deutschland?

TAE: Für die christliche Seelsorgearbeit in Deutschland wünsche ich mir, dass sie weiterhin

wächst und besonders auch qualitativ zunimmt. Es ist einfach wichtig, dass die Kirchen und Gemeinden eine Antwort auf die Sorgen und Probleme der Menschen haben und bereit sind, Mitarbeiter im Bereich Seelsorge ausbilden zu lassen.

CK: Was ist dein Part als History-Maker, bzw. was möchtest Du bewegen in Deinem Leben?

TAE: Es gibt nichts Schöneres für mich als zu sehen, wie entmutigte Menschen neue Kraft schöpfen, zerbrochene Herzen geheilt werden und Menschen Gott als ihren Vater und Schöpfer kennenlernen. Wenn ich dazu einen Teil beitragen kann bin ich sehr glücklich. Allein kann man als Seelsorger wahrscheinlich nicht viel bewegen, aber wenn viele Christen zusammenarbeiten schon.

CK: Du hast einen lustigen Nachnamen - Am Ende - woher kommt dein Name?

TAE: Darauf werde ich tatsächlich oft angesprochen. Besonders am Telefon gab es deshalb schon viel zu lachen. Wo genau der Name herkommt lässt sich nur spekulieren, wahrscheinlich ein alter Landadel oder eine Familie, die sich zerstritten hat. Der eine Teil zog an den Anfang und der andere ans Ende vom Dorf.

CK: Jetzt sind wir tatsächlich am Ende: Was möchtest Du den Lesern der BTS aktuell mit auf den Weg geben?

TAE: Ich möchte sie einfach ermutigen ihren Weg zu gehen. Je weiter ich in der BTS Ausbildung fortschreite, desto mehr wird mir bewusst, dass es ganz egal ist, woher man kommt, welchen christlichen Hintergrund man hat oder wie alt oder jung man ist. Wichtig ist nur die Berufung, die Gott seinen Kindern gegeben hat anzunehmen und genau an dem Ort, wo er einen haben möchte auszuleben.

Vielen Dank Tabea für das Interview.

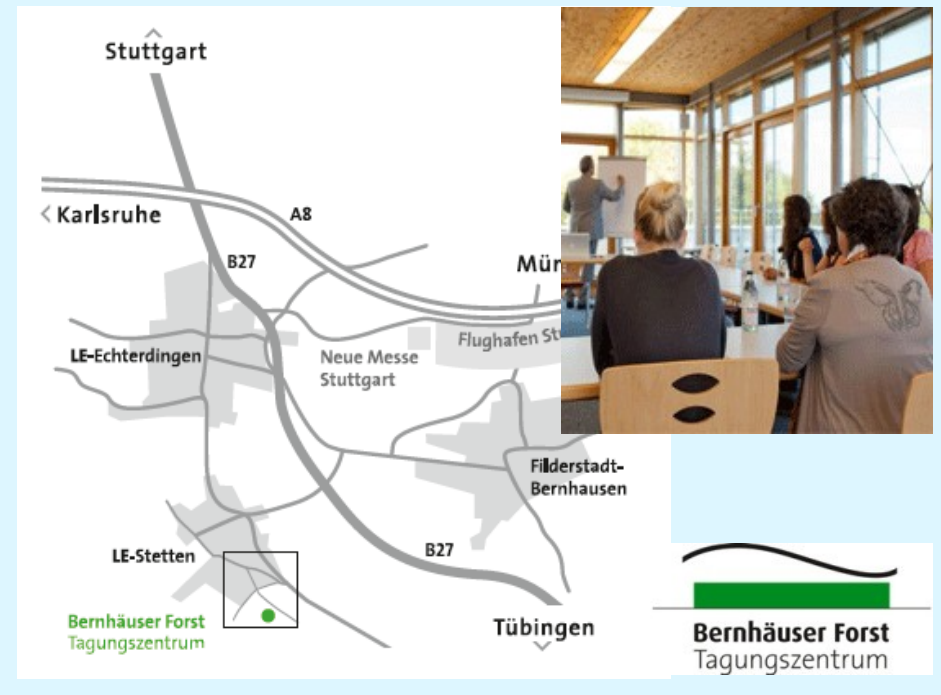
25. Jähriges Jubiläum

– 25 Jahre BTS – Dankbar nach vorne!

Herzliche Einladung zur Jubiläumsveranstaltung
am 29.09.2012 in Stuttgart/Bernhäuser Forst

Tagungszentrum Bernhäuser Forst
70771 Leinfelden-Echterdingen
www.bernhaeuser-forst.de

Anmeldung und weitere Informationen erhalten Sie bei der
BTS Geschäftsstelle.



Grafik/Foto © Tagungszentrum
Bernhäuser Forst

Ein interkultureller Beratungsprozess in Thailand - Teil 2

Ben Vaske, Samut Sakhon (Thailand)

Im ersten Teil des Berichts (BTS aktuell Dez. 2011) berichtet Hr. Vaske vom anfänglichen Erfolg seiner Beratungstätigkeit in einem thailändischen Druckunternehmen. Nach einer Unterbrechung des Beratungsprozesses konnte festgestellt werden, dass sich die veränderten Arbeitsabläufe wieder zurückentwickelten. Mit Hilfe des PST-R wurde bei den Leitern überprüft, ob es einen Zusammenhang mit der Tiefenstruktur gibt. Ergebnis waren auffällig hohe Werte bei der Warmherzigkeit u. Korrektheit, was für westliche Leiter in der Industrie eher unüblich ist.

Der komplette Bericht ist hier nachzulesen.

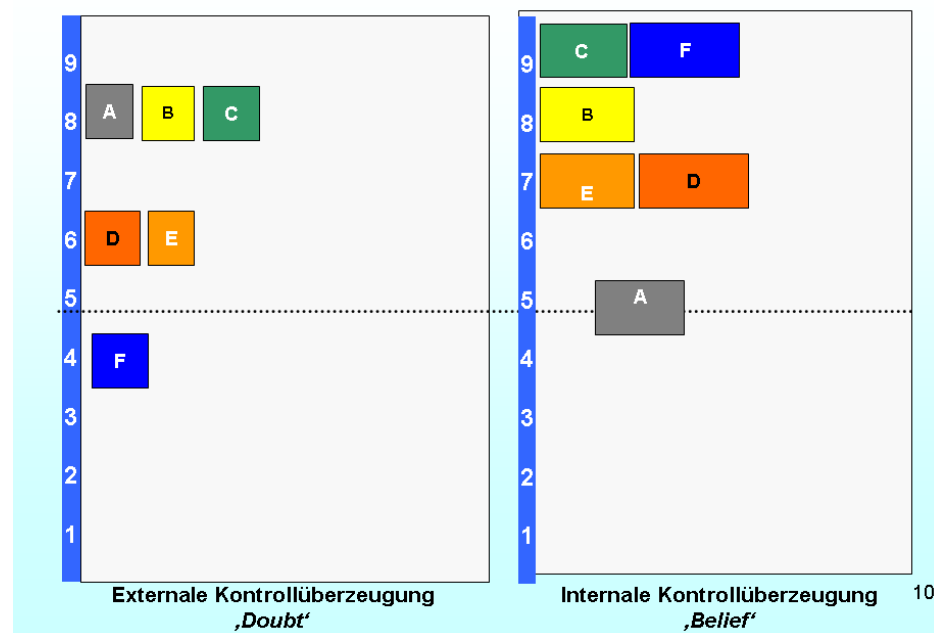
Kontrollüberzeugungen

Aus der dritten Dimension der Tiefenstruktur, welche im deut-

schen Original der Testbeschreibung als Kontrollüberzeugung angegeben wird, kann man Schlüsse ziehen auf die Bereitschaft der leitenden Mitarbeiter, persönliche Verantwortung zu übernehmen und dementsprechend ihre Leistungsmotivation. Ein Mitarbeiter mit hoher internaler Kontrollüberzeugung ist eher davon überzeugt, dass sein Einsatz und seine Entscheidungen wichtig sind für das Prosperieren seines Unternehmens (englisch: „belief“), während ein Mitarbeiter mit hoher externaler Kontrollüberzeugung eher zur Passivität und Nachlässigkeit in Bezug auf notwendige Handlungen neigt, denn auf seine Aktivität kommt es gar nicht an (englisch: „doubt“). Auffallend am Ergebnis der sechs Mitglieder der Geschäftsleitung ist die Ambivalenz, dass beide Kontrollüberzeugungen stark ausgeprägt sind (s. Abb. 2). Dieses Ver-

Kontrollüberzeugungen

„Geschäftsleitung“



hältnis findet sich auch bei der im Unternehmen erfassten Gesamtpopulation von n=36 wieder, von denen 32 Mitarbeiter bei der externalen Kontrollüberzeugung einen Wert zwischen 6 und 9 aufweisen.

Abbildung 2: Anteile in der Tiefenstruktur – Kontrollüberzeugungen (vgl. Dieterich 1997)

Das Ergebnis lässt die Folgerung zu, dass die leitenden (!) Mitarbeiter in sehr vielen Situationen nicht daran glauben, dass sie etwas an einer Situation ändern und ein anstehendes Problem lösen können. Es liegt zudem nicht in ihrer Verantwortung, die Initiative zu ergreifen, und sie sind eher bereit, sich den widrigen Umständen zu fügen.

Wie soll ein Unternehmensberater mit dieser von Unternehmenskern in einem westlichen Kulturkreis stark abweichenden Tiefenstruktur umgehen, wenn die getestete Population für den Unternehmenserfolg verantwortlich ist? In der Literatur wird unter dem Begriff der interkulturellen Kompetenz von Beratern oft eine ‚Ambiguitätstoleranz‘ eingefordert, also die Fähigkeit, Widersprüche, Mehrdeutigkeiten und kulturell bedingte Unterschiede zur Kenntnis zu nehmen und ertragen zu können. Eine solche Haltung wäre hier aus meiner Sicht nicht als eine ‚Kompetenz‘ anzusehen, sondern eher als ein

Verkennen der bei den Klienten vorliegenden Motivationen, die sich gegenseitig ausbremsen, so dass die Auftraggeber nicht voran kommen, sondern auf der Stelle treten. Ein Berater kann die kulturelle Differenz zwar als „gegeben“ anerkennen, muss aber auf die Konsequenzen hinweisen, die im Falle einer Unternehmensentwicklung zu Konflikten führen können.

Erkenntnisse über die kulturellen Hintergründe

Die (für unsere „westlichen“ Verhältnisse) ungewöhnliche Ausprägung der Tiefenstruktur lässt vermuten, dass sie auf besonderen kulturellen und gesellschaftlichen Bedingungen des Landes basiert. Damit gibt der Persönlichkeits-Test bedingt auch eine Auskunft über kulturelle Prägungen der Probanden.

Die Hypothese einer kulturell geprägten Warmherzigkeit wird schnell bestätigt, wenn man nach den thailändischen Werten und Normen fragt. Thailänder wachsen in einer sozialen Grup-

penverbundenheit auf, können aber dennoch unabhängig in ihren Gedanken und Handlungen sein. Wenn die Harmonie in der Gruppe einen höheren Stellenwert darstellt als z.B. eine Tugend wie Ehrlichkeit (vgl. Wagner 1995), kann dies auch im praktischen Arbeitsvollzug sichtbar werden und die Zurückhaltung bzw. scheinbare Gleichgültigkeit des leitenden Personals gegenüber Handlungsproblemen aus kulturellen Gegebenheiten erklären.

Des Weiteren werden Thailänder nach einer vom Buddhismus vorgegebenen Hierarchieordnung für Männer erzogen. Autoritäten werden kritiklos anerkannt und der Exekutive wird uneingeschränkt Respekt entgegengebracht (vgl. Wagner 1995), auch wenn diese Unterordnung Unternehmensinteressen widerspricht. Diese Haltung spiegelt sich eindeutig in der auffällig hohen externalen Kontrollüberzeugung der Probanden wider. Für die Praxis in einer Unternehmensberatung heißt das: Mitarbeiter werden die be-

stehenden Arbeitsprozesse nicht in Frage stellen, wenn sie damit der Autorität eines Vorgesetzten widersprechen müssten. Das erklärt dann auch die für einen westlichen Berater befremdliche Gleichgültigkeit der Thais gegenüber den großen Mängeln, die in ihrem Arbeitsalltag präsent sind. Sie „spalten“ sich innerlich davon ab, weil sie sich einerseits nicht dafür verantwortlich fühlen und andererseits ‚kulturkonform‘ handeln.



© pressmaster - Fotolia.com

Erkenntnisse über den Einfluss der Spiritualität

Kultur und Spiritualität lassen sich in Thailand nur schwer voneinander trennen. Sie bedingen sich gegenseitig, wobei die Lehren des Buddhismus sicherlich als Grundlage für die Wertebildung auszumachen sind. Thailänder leben in einer Vernetzung von Kultur, Besänftigung der Geister und okkulten Praktiken, wie es in einer westlich geprägten Gesellschaft kaum vorstellbar ist. Der Buddhismus übt eine solche Kraft auf die Menschen aus, dass sie eigentlich ständig in Angst leben, an ihrem Selbstwert zweifeln und sich ihrem ‚karma‘ verpflichtet fühlen. Es mit dem Schicksal aufzunehmen und es zu ändern, wäre für sie ein Kampf, den ihnen die buddhistischen Lehren verbieten (vgl. Williams, 1995). Man kann daher davon ausgehen, dass die hohe externale Kontrollüberzeugung zumindest teilweise auf buddhistische Überzeugungen und Grundhaltungen zurückzuführen ist.

Folgerungen für den Berater

Die Erkenntnisse über die Persönlichkeitsstruktur geben Aufschluss über typische Verhaltensmuster der Mitarbeiter und lassen den Einfluss von Kultur und Religion erahnen. Während die Merkmale der Persönlichkeit empirisch untersucht werden können, müssen die Erkenntnisse über die Kultur und die Spiritualität hermeneutisch erschlossen werden. Dabei drängt sich die Frage auf, wie diese Ergebnisse bzw. die daraus resultierenden Konsequenzen den Mitarbeitern in einer thailändischen Kultur vermittelt werden können. Denn ihre Prägungen stehen teilweise in einem diametralen Gegensatz zu den von westlichen Firmen geforderten Einstellungen, um ein Unternehmen erfolgreich zu machen. Der Konflikt ist den Thailändern nicht unbedingt bewusst und sie suchen selber nach Lösungen, um aus dieser Spannung herauszukommen. Es muss hier auch die Frage erlaubt sein, inwieweit eine Kultur überhaupt verändert werden kann oder

darf, wenn als Begründung nur die Wettbewerbsfähigkeit eines Landes im Vergleich zu anderen Ländern dient.

Der Berater steht hier möglicherweise vor dem Problem, ob sein Beratungsziel überhaupt erreicht werden kann. Ein Lernen durch Einsicht ist nicht die Methode der Verhaltensänderung für eine thailändische Kultur (vgl. Williams 1995). Menschen haben es von Geburt an gelernt, es anderen nachzumachen, und das Verhalten wird von anderen, autoritätsbezogenen Personen kritiklos kopiert. Wenn es nur darum ginge, ein neues Verhaltensmuster zu erlernen, müsste man den Thailändern eine hohe Kontingenz anbieten (vgl. Dieterich, 2009), bis sich gewisse Arbeitsabläufe verselbstständigt haben.

Korrektur durch geführte Selbstwahrnehmung

Während die Ergebnisse der Persönlichkeitsstruktur dem Thailänder leicht vermittelt werden können und diese auch von

ihm in seiner Selbstwahrnehmung bestätigt wird, fehlt es ihm jedoch an Einsicht, dass sein Verhalten in manchen Situationen durch kulturelle Prägungen ausgebremst wird. Als zu empfehlende Methodik sehe ich hier eine vom Berater geführte Selbstwahrnehmung der kulturellen und spirituellen Merkmale seitens des Klienten. Das Ziel ist, dem kulturell anders denkenden Menschen seine Prägungen bewusst zu machen, so dass dieser in seinem „Spiegelbild“ erkennt, wie diese Einstellungen im Widerspruch zu den Unternehmenszielen stehen können.

Ich unterstelle nach meinen Erfahrungen, dass ein solcher Abgleich bisher in thailändischen Unternehmen kaum praktiziert wurde, d.h. eine bewusste Abwägung zwischen unternehmenseigenen und kulturell geprägten persönlichen Zielen kaum stattgefunden hat.



© Steve Knight/www.sxc.hu

Der Thailänder wird im Allgemeinen immer aus utilitaristischen Gründen handeln. Durch eine geführte Selbstwahrnehmung kann ihm dennoch gezeigt werden, dass sein gelebtes ‚Ego‘ mit den Unternehmenszielen nicht kongruent ist, womit letztendlich nicht nur der wirtschaftliche Fortschritt seines Landes, sondern auch sein eigener Wohlstand gefährdet wird.

Eine geführte Selbstwahrnehmung der kulturellen und spirituellen Eigenarten soll zum Ziel haben, durch Einsicht die Widerstände zu erkennen, Kompromisse zu schließen und tradierte Werte neu zu beurteilen. Der Persönlichkeitsstrukturtest dient dazu als ein objektives Testinstrument, nicht nur bestehende Verhaltensmuster zu erkennen, sondern durch ein kulturübergreifendes Veränderungsmodell neue Verhaltensmuster zu erlernen.

Literatur:

Dieterich, Michael (1997): *Persönlichkeitsdiagnostik. Theorie und Praxis in ganzheitlicher Sicht*. Wuppertal und Zürich: R.Brockhaus Verlag.

Wagner, Paul (1995): *Good News for Buddhists - a model introducing the good news of salvation through Jesus Christ from a Theravada Buddhist perspective*. School of Cross Cultural Ministries, Chiang Mai (Thailand).

Williams, Iso (1995): *The Receptive Ear. Communicating Biblical Truths In Thai World Views*. Columbia International University. Columbia SC.

Ben Vaske

MSc Counseling
Psych./Lee-Univ.,
Geschäftsführer
der BTS



Kontakt:

> [über die BTS-Geschäftsstelle](#)

Bericht über „Lernen und Meer 2011“ in Mallorca

Jutta Becker, Neckargemünd

Umgeben vom Naturschutzgebiet Mondrágó, nur 2 Minuten von idyllisch schönen Meeresbuchten mit feinem Sandstrand entfernt, befindet sich das Hotel CONDEMAR, in dem man je eine Woche BTS-Kurse und Erholung miteinander verbinden kann.

Wer kein Meerwasser mag, hat die Möglichkeit, seinen Schwimmgfreuden im Hotelpool freien Lauf zu lassen. Darüber hinaus bietet die Region zahlreiche Varianten für Wanderungen oder sportliche Unternehmungen.

In einem separaten Seminarraum finden die Schulungseinheiten für die zukünftigen ABPS-Berater statt. Aktuelle Themen mit wissenschaftlichem Background und praktischen Anwendungen vermitteln in gewohnter Weise erstklassige inhaltliche Qualität. Die Nachmittage stehen zur freien Verfügung und rechtzeitig vor dem



Abendessen gibt es ein Kolloquium, in dem das Erlernte mittels Rückfragen und Austausch gefestigt werden kann. Wer sich für diesen Blockabschnitt der Ausbildung entscheidet, wird in jeder Hinsicht bereichert.

In diesem Jahr waren wir zeitweise 25 Kursteilnehmer. Es ist auch möglich, nur einzelne Lerneinheiten zu belegen und Ur-

laub/ Erholung zu fokussieren. Unsere Gruppe war bunt gemischt – von jung bis älter – was ein fröhliches Miteinander in Pausen und am Abend begünstigte.

Unternehmungslustige kamen auf ihre Kosten. Insbesondere mit Mietauto konnten nette Ausflüge geplant werden. Wer kein Mietauto hatte, wurde

einfach mitgenommen. Durch die gute Anbindung ans öffentliche Verkehrsnetz konnte man auch mit dem Bus ins nahe gelegene Porto Pedro fahren, wo bis 2010 die BTS-Kurse auf Mallorca stattfanden. Von dort wiederum kommt man mittels mallorquinischem Bus bis nach Palma usw.

Ich habe die Mallorca-Zeit als rundherum wohltuend erlebt. Die hervorragenden Lerninhalte – sei es das Liedgut (Worship) oder der Umgang in der Beratung mit Kopfschmerzen oder Schlafstörungen sowie die Befähigung der Kommunikation im Beratungsgespräch oder zum Abschluss am Pfingstsonntag der Gottesdienst in einer wunderschönen kleinen Kapelle auf einem herrlichen Aussichtspunkt ließen den Aufenthalt werden wie „ich hätte etwas verpasst, wäre ich nicht dabei gewesen“.

Urlaub und Lernen - Mallorca 2012

Reservieren Sie jetzt > [Zum Anmeldeformular](#)

Urlaub und Lernen - Mallorca 2012

- REISETERMINE -

Urlaub 20. - 27.05.2012

Ganzheitliches geistliches Leben
„Psychohygiene“ für Seelsorger
Erholung nach Leib, Seele und Geist

Leitung: Florian Mehring & Team

Unser Angebot: 7 Übernachtungen mit Frühstück und Abendessen, pro Person € 345,- im DZ oder € 425,- im EZ incl. Programm/Begleitung



Fotos: www.hostalcondemar.com



Lernen 27.05. - 03.06. 2012

Grundkurs in ABPS – Allgemeiner Beratung, Psychotherapie und Seelsorge

Die Teilnahme wird auf die BTS Ausbildung mit 50 Lerneinheiten angerechnet.

Unser Leitungsteam: Hilde und Michael Dieterich, Dorothee und Rolf Hoffmann, Dagmar Janssen.

Unser Angebot:
jeweils 7 Übernachtungen mit Frühstück und Abendessen pro Person: € 260,- im DZ oder € 330,- im EZ, Seminargebühr: 5 Tage für € 200,-
Beide Wochen jeweils zzgl. Flug, Flughafentransfer und anteilige Fahrtkosten für An- und Abfahrten vor Ort.



Wohnen Sie mit uns in einem wunderschönen spanischen Hotel: Das **Hostal Condemar** liegt in der Cala Mondragó, die 1992 als Naturpark ausgewiesen wurde. Der Park befindet sich an der südöstlichen Küste Mallorcas. Der nächste Strand, umgeben von einem Pinienwald, liegt nur 100 Meter entfernt und bietet eine unübertreffliche Ruhe. Dieser paradiesische Ort sorgt für einen wunderschönen Urlaub und eine angenehme Lernatmosphäre. Nur drei km entfernt vom Hotel liegt das malerische Fischerdorf Porto Petro.



Anmeldung und ausführliche Informationen erhalten Sie hier:

BTS Geschäftsstelle, Postfach 0244, 72232 Freudenstadt,
Tel.: +49 (0)7442 121 700, info@bts-ips.de
oder direkt im Internet: www.bts-ips.de/html/mallorca.html

Beratungspsychologie: qualifiziert und etabliert

Brigitte Seiler, Murg (Baden-Württemberg)

Beratung, Seelsorge und Psychotherapie auf hohem wissenschaftlichem Niveau und mit klarer biblischer Ausrichtung.

Bereits zum 6. Mal startet in diesem Herbst der Studiengang „MSc Counseling Psychology“, der erste in Deutschland angebotene Masterstudiengang im Bereich Beratung und Seelsorge. Er wird als Aufbaustudiengang am Europäisch-Theologischen Seminar (ETS) in Freudenstadt im Schwarzwald angeboten.

ABPS als Studieninhalt

Dekan des Fachbereichs Beratungspsychologie am deutschen Standort der Lee University/USA ist Michael Dieterich, Gründer der BTS und lange Jahre Professor für Psychotherapie an der Universität Hamburg. Als hochkarätiger Wissenschaftler führte er die Gedanken des renommierten Psychotherapiefor-

schers Klaus Grawe weiter und entwickelte die ABPS (Allgemeine Beratung, Psychotherapie und Seelsorge), die erstmals die Wirksamkeit aller Psychotherapieschulen beschreibt und zusammenfasst. Auch der Masterstudiengang der Lee University basiert auf diesem Denkansatz: mit ihm lassen sich nun erstmals alle Veränderungsprozesse des Menschen systematisch unterstützen. Das spezifische Setting ist dabei sekundär: als Metamodell lässt sich ABPS in prinzipiell jedem Veränderungsprozess einsetzen und ermöglicht daher eine Förderung der Menschen auf einem bisher nicht bekannten Niveau.

Qualifikation für die Arbeit mit Menschen

Entsprechend des umfassenden Ansatzes mit seinen vielseitigen Einsatzmöglichkeiten setzt sich auch die Studiengemeinschaft aus Teilnehmern mit unter-



Vorlesung im 3. Durchgang

schiedlichen Hintergründen und Zielen zusammen: erfahrene Laienseelsorger und Gemeindemitarbeiter qualifizieren sich im Rahmen des Studiums ebenso wie Sozialarbeiter, Ärzte und Theologen. Die Absolventen der ersten Durchgänge tragen heute ihr erworbenes Wissen in unterschiedliche Arbeitsbereiche hinein: einige sind erfolgreich in

privaten Beratungspraxen tätig, andere in der Unternehmensberatung oder in der aktiven Mitarbeit in Gemeinden und Werken. Wiederum andere multiplizieren ihr Wissen als Lehrkräfte in unterschiedlichen Bereichen. Einige der Absolventen sind bereits dabei, zu promovieren.

Berufsbegleitendes Studieren in Urlaubsumgebung

Der mittlerweile gut etablierte Aufbaustudiengang „MSc. Counseling Psychology“, in dem gegenwärtig ca. 60 Masterstudierende eingeschrieben sind, kann berufsbegleitend belegt werden. Der Unterricht umfasst zwölf Präsenzblöcke, welche in der Regel innerhalb von 2 Jahren absolviert werden, eine Studienverlängerung um bis zu drei Jahre ist individuell möglich. Das zweisprachig in Deutsch und Englisch (jeweils übersetzt) angebotene Studium vermittelt den Studierenden die modernsten Werkzeuge und Modelle im weiten Feld der Seelsorge, Beratung und Psychotherapie.

Die besondere Lage in Freudenstadt/ Kniebis – auf gesunden 1.000 Metern Höhe – lädt an studienfreien Zeiten zu (Ski-) Wanderungen oder Spaziergängen ein und bietet günstige Übernachtungsmöglichkeiten in privaten Fremdenzimmern.

Individuelle Förderung des wissenschaftlichen Arbeitens

Interessant dürfte der Studiengang vor allem für diejenigen sein, die sich bereits beruflich oder im Studium mit sozialen, theologischen oder therapeutischen Inhalten beschäftigen oder für Interessenten, die eine Tätigkeit im sozialen Kontext, bzw. der Förderung von Menschen in unterschiedlichsten Aufgabenbereichen anstreben: sei es Psychotherapie, Seelsorge, Unternehmensberatung, Coaching, Gemeindeberatung oder anderes.

Beratung in Theorie und Praxis

Ein erster akademischer Abschluss oder eine Berufsausbildung mit mehrjähriger Berufserfahrung sind Zulassungsvoraussetzung, ebenso eine ACC-akkreditierte Beraterausbildung. Sollte diese noch nicht abgeschlossen sein, bietet die Lee University zusätzlich zu den üblichen Präsenzwochen eine Einführung in die ABPS sowie Supervisionsmodule an. Bei ent-

sprechender Berufserfahrung können ggf. auch erfahrene Laienseelsorger oder Krankenpfleger zum Studium zugelassen werden. In Einzelgesprächen wird die individuelle Situation des Bewerbers betrachtet und ein darauf abgestimmtes Ausbildungsprogramm entwickelt und vereinbart.

Die Studieninhalte sind in einem Praktikum zu reflektieren. Studierende, die im sozialen Kontext beruflich tätig sind, können die Praxiszeiten in ihre Berufstätigkeit integrieren.

Wissenschaft und Glaube

Hohes wissenschaftliches Niveau und eine klare biblische Ausrichtung sind die Grundlagen des Studienganges.

Verbindendes Element der Teilnehmer, die aus unterschiedlichen Kirchen und Gemeinden und dem ganzen europäischen Raum kommen, ist der gemeinsame Glaube an Jesus Christus. Erfolgreiche Absolventen erhalten den Titel eines Master of Science (M. Sc.) in Counseling

Psychology der Lee University/ TN, der auch in Deutschland zur Promotion berechtigen kann.

Weitere Informationen können abgerufen werden unter www.bibelseminar.de oder www.bts-ips.de.

Brigitte Seiler

Lebens- u. Sozialberaterin
MSc Counseling Psychology-
(Lee-University,
Kunst- u. Kreativ-
therapeutin M.A.)



Kontakt: mail@brigitteseiler.de

Notiz der Redaktion: Der amerikanische Abschluss ist gemäß §37 LHG wie folgt zu führen:

Master of Science Counseling Psychology / Lee-University.

Bei Bedarf kann laut Abs. 1 eine Abkürzung (MSc) verwendet, bzw. eine Übersetzung in Klammern hinzugefügt werden:

MSc Counseling Psychology / Lee-University (Beratungspsychologie).

Teil 1 - Die Gründung der BTS

Hilde L. Dieterich, Freudenstadt (Baden-Württemberg)

In der Reihe „Chroniken der BTS“ werden in dieser und den nächsten Ausgaben einzelne Etappen auf dem Weg der BTS von ihrer Gründung bis in die heutige Zeit beschrieben. Hilde L. Dieterich berichtet:

Am 5.3.1987 wurde die DGBTS (Deutsche Gesellschaft für Biblisch-therapeutische Seelsorge) im Albrecht-Bengel-Haus in Tübingen gegründet.

Situation vor der Stunde 0 der DGBTS?

Über 25 Jahre haben wir in Jungschar, Jugendkreisen, Freizeiten und Gemeinschaften des schwäbischen Pietismus gearbeitet und dabei in zunehmendem Maße erlebt, wie Menschen über ihre Nöte und Probleme sprechen wollen. Dies gab es zwar zu allen Zeiten, jedoch bei diesem Ausmaß und dem weiten Spektrum von Belastungen wurde uns klar, dass hier etwas geschehen musste.

Durch unseren persönlichen Werdegang war schon vieles

dafür vorbereitet. Ganz kurz dazu:

Einige Jahre zuvor kam es auf unserem beruflichen Weg zu einer folgenschweren Entscheidung. Durch einen Vortrag von Friso Melzer wurden wir aufgerüttelt. „Wir brauchen nicht nur Lehrer an den Schulen, sondern insbesondere Lehrer für die Lehrer! Das heißt, wir sollten Möglichkeiten zur Lehre an den Universitäten anstreben...“

Wir arbeiteten damals beide im Lehrerberuf (Hilde: Musikpädagogik, Michael: Physik und Chemie) und hatten drei Schulkinder. Wir erkannten, dass wir einen neuen Weg einschlagen sollten. Ein neues Studium musste neben Familie Beruf und Gemeindearbeit begonnen werden: Pädagogik, Psychologie und Psychotherapie. Es war ein schwerer und steiniger Weg.

Nach der Ausbildung sprach es sich bald herum, dass es im Remstal (bei Stuttgart) Christen gibt, die etwas von Psychotherapie verstehen. Oftmals

klingelte es spätabends an der Türe oder am Telefon und kranke, belastete und geängstigte Menschen suchten Rat und Hilfe. Das Vertrauen, das sie uns als „Christen aus dem Pietismus“ entgegenbrachten, war sicherlich ein entscheidender Faktor, denn damals herrschte noch eine recht große Furcht vor der Psychologie.

1985 entstand die erste Frauengruppe aus dem einfachen Grund, weil die Zahl der Rat-suchenden immer größer wurde. Bald darauf gab es zwei BTS-Gruppen für Frauen und eine für Männer.

Der Ruf

Während wir beide weiterhin nebenberuflich den Hauptberuf der Seelsorge ausübten (es kamen nicht nur immer mehr Rat-suchende von Süddeutschland, sondern auch vom Norden an die Uni in Hamburg) wurde uns immer klarer, dass wir alleine nur wie ein Tropfen auf dem heißen Stein wirken konnten. Wir erkannten, dass wir „mehr Schultern brauchten“, die mit-

tragen konnten und für die verschiedenen Ängste und Probleme in unseren Gemeinden und Kirchen eine seelsorgerliche Zurüstung bekamen.

Die Berufung

Aber wie sollte dies gehen? Immer wieder fragten wir uns vor Gott, wie mit unseren schwachen Kräften so etwas angepackt werden könnte. Aber die Bedarf war größer als unsere Furcht. So bekamen wir eine Gelegenheit, unser Anliegen einem größeren Leitungskreis von verschiedenen Werken und Gemeinschaften in Korntal vorzustellen und wurden dort dazu berufen und gesegnet, verschiedenste Mitarbeiter aus Kirchen, Gemeinschaften und Jugendkreisen für schwierige Probleme in der Seelsorge auszubilden.

Um sich dabei theologisch abzusichern – das Feindbild gegenüber Psychologie und Psychotherapie war noch sehr deutlich – wurde Claus-Dieter Stoll, damals noch Studienleiter im Albrecht-Bengel-Haus berufen

uns „theologisch beizustehen“.

Nun baten uns der damalige Dekan Rolf Scheffbuch und Rektor Otto Schaudé darum, einen Kurs im Rahmen der Ludwig-Hofacker-Vereinigung (LHV) zu entwickeln. Für die Teilnehmer des ersten Kurses in Korntal bei Stuttgart wurde ein Quotensystem entwickelt und den einzelnen Werken eine bestimmte Anzahl von Plätzen zur Verfügung gestellt. Es bleibt uns unvergesslich, wie über 100 Seelsorgerinnen und Seelsorger aus dem CVJM, Offenen Abend, den verschiedenen landes-kirchlichen Gemeinschaften, Diakoniewerken und Hauskreisen sechs lange Samstage und zwei Wochenenden einträchtig zusammensaßen und neues und manchmal auch schwer verdauliches durchdiskutierten.

Durch viele Briefe wissen wir, dass die Seelsorger mit diesem dabei vermittelten „Handwerkzeug“ nun ganz anders mit den Problemen wie Depressionen, Zwänge, Eheprobleme, Sucht, Erziehungsfragen usw. – umzugehen gelernt hatten.

Auch Menschen in der Nachfolge Jesu haben solche Schwierigkeiten in dieser Welt und können

mit den Methoden, die wir als von Gott geschaffen erkennen dürfen, Hilfe erfahren. Dies war eine wichtige Erkenntnis vieler Kursteilnehmer schon beim ersten Grundkurs.

Weil so viele Teilnehmer nicht berücksichtigt werden konnten, wurde im darauffolgenden Jahr ein zweiter Kurs, diesmal mit 118 Teilnehmern durchgeführt.

Gründung der DGBTS im März 1987

Recht bald wurde deutlich, dass Kurse, für die eine Zuteilungsquote bestand, den Bedarf nicht decken konnten. Immer mehr kamen auch Anfragen, die durch das Einzugsgebiet der LHV in Württemberg nicht abgedeckt werden konnten. Es wurde uns allen klar, dass auch in den Freikirchen ein großer Bedarf an einer Seelsorgeausbildung bestand.

Die LHV hatte „Geburtshilfe“ geleistet, nun war das junge Pflänzchen reif für die Selbstständigkeit. Im Rahmen einer Synodalsitzung in Stuttgart saßen Rolf Scheffbuch, Otto Schaudé, Claus-Dieter Stoll, mein Mann und ich in der Lobby und „rangten“ um den Namen der neuen

Vereinigung. Sollte das Wort „therapeutisch“ mit in den Namen hineinkommen oder nur „biblisch“? Wir entschlossen uns zur „Biblisch-therapeutischen Seelsorge“, weil die biblische Grundlage – das biblische Menschenbild – vor allem anderen stehen sollte, aber auch, um deutlich zu machen, dass mit „therapeutisch“ sowohl an eine gewisse fachliche Kompetenz als auch an die Haltung des Dienens (so kann man das griechische Wort übersetzen) gedacht ist.

Um den künftigen Ausbildungsgang neben anderen bestehen zu lassen, haben wir die allgemein übliche Bezeichnung „Deutsche Gesellschaft“ vorangestellt. Bald waren auch die Ziele der DGBTS abgesteckt. Wir sprachen von vier Säulen, die auch dann in die Satzungen aufgenommen wurden:

1. Ausbildung von Laienseelsorgern,
2. Beratung und Supervision,
3. Übergangseinrichtungen für Ratsuchende, die einen längeren zeitlichen Aufenthalt bis zu ihrer Genesung benötigen; längerfristig Krankenhäuser, die dem methodenpluralen

Therapiekonzept der BTS verpflichtet sind,

4. Forschung in einem Hochschulinstitut für Seelsorge

Am Abend des 5. März kam es im Albrecht Bengel-Haus in Tübingen schließlich zur Gründungsversammlung der DGBTS. Als Vorsitzender wurde Michael Dieterich, zum stellvertretenden Vorsitzenden C.D. Stoll und zum Kassenführer U. Schäffer bestellt. Die kleine Zahl der Anwesenden und die Größe der vor uns liegenden Aufgaben trieb uns alle ins Gebet. Schon damals haben wir deutlich gespürt, wie ohnmächtig wir selbst, wie groß aber unser Herr ist. Mit dem mutmachenden Lied von Otto Riethmüller „Herr, wir stehen Hand in Hand, die dein Hand und Ruf verband, stehn in deinem großen Heer aller Himmel, Erd und Meer“ gingen wir an unsere neue Aufgabe.

[\[Fortsetzung folgt\]](#)

Hilde Dieterich
MSc Counseling
Psych./Lee-Univ.



Kontakt:
hilu@i-p-p.org

Unterstützen Sie die Arbeit der BTS

Werden Sie Mitglied im Freundeskreis

Als Freund der wissenschaftlichen Arbeit leisten Sie einen der wichtigsten finanziellen Beiträge zur wirtschaftlichen Sicherung der Ausbildung am Hochschulinstitut für Psychologie und Seelsorge (IPS). Als Dankeschön erhalten alle Mitglieder für einen Jahresbeitrag von nur 65 € (Schweiz SFR 120) kostenlos die Zeitschriften: **Seelsorge** (Fachzeitschrift für Sozialwissenschaft und Theologie), **BTS-aktuell** (Email-Newsletter) und **jedes neue Buch** unserer Schriftenreihe! Als Willkommensgruß schenken wir Ihnen zusätzlich ein weiteres Buch Ihrer Wahl aus der Hochschulschriftenreihe (eine Auswahl finden Sie auf www.bts-ips.de). Ihr Beitrag wird als Spende für „wissenschaftliche Zwecke“ gebucht und ist steuerlich abzugsfähig.

Wollen Sie unsere Arbeit unterstützen? Faxen, schicken oder

mailen Sie uns die Beitritts-erklärung:

- Fax: 07441/ 869932
- Anschrift → siehe rechts
- Email: info@bts-ips.de

Kreuzen sie entsprechend an ☒:

- ☐ Ja, ich möchte die wissenschaftliche Arbeit der BTS Fachgesellschaft für Psychologie und Seelsorge mit einem Jahresbeitrag von 65 € unterstützen.
- ☐ Hiermit ermächtige ich Sie, den Betrag von 65 € bei jährlicher Fälligkeit zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einzuziehen:

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Email: _____

Bank: _____

Konto: _____

BLZ: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Die Kündigung dieser Ermächtigung tritt jeweils zum Jahresende in Kraft.

Als Geschenk wünsche ich mir aus der Hochschulreihe
Best.-Nr.: _____



Fotolia © matka_Wariatka



Impressum

Herausgeber

BTS Fachgesellschaft für Psychologie und Seelsorge gGmbH

Postfach 0244 ▪ 72232 Freudenstadt
Tel. (07442) 121 700
Fax (07442) 121 701
www.bts-ips.de ▪ info@bts-ips.de

Geschäftsführer

Ben Vaske, vaske@bts-ips.de
69469 Weinheim
Reiner Dienlin, dienlin@bts-ips.de
53175 Bonn

Gestaltung

Doris Schnell, www.doris-schnell.de
Redaktion
Christian Kuka, kuka@bts-ips.de

Spendenkonto

Kreissparkasse Freudenstadt
Konto-Nr.: 194 167 - BLZ: 642 510 60
IBAN: DE05 6425 1060 0000 1941 67